

Vita

Denise Bettelyoun * 10.07.1967 Heidelberg

- * Tochter des Oglala-Sioux „Little Runner“
- * Studium der Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Anglistik an den Universitäten Heidelberg und Kiel
- * Studium der Visuellen Kommunikation Erlangung „Diplom- Designerin“
- * Promotions-Studiengang an der Leibniz Universität/ Hannover/ Royal College of Art/ London
- * Doktorarbeit: „Verstrickungen- Zur Phänomenologie einer textilen Technik im 21. Jahrhundert“ Forschungs-Stipendium der Andrea von Braun Stiftung/ München
- * Künstlerische Lehrbeauftragte an folgenden 4 verschiedenen Universitäten
- * Zweitprüferin im Master Mode-Design an der Universität Reutlingen
- * Kuratorin der Ausstellung. „Entlang des Fadens“ / Archiv Darmstädter Künstler
- * Professionelle Künstlerin seit 1995/ Galerie Thomas Hüsam / Frankfurt a. M
- * Freischaffende Dozentin in 10 verschiedenen renommierten Freien Kunstakademien und Bildungs-Instituten im In- und Ausland
- * Stipendium der Johannes Mosbach Stiftung
- * Charlotte-Prinz-Stipendium/ Darmstadt
- * Stipendium der Künstlerhilfe Frankfurt a.M.
- * Celeste Kunstpreis
- * Stipendium für interdisziplinäre Forschung der Andrea von Braun Stiftung/ München



Kunstraum | kleine galerie
im Haus am Stadtsee
Wurzacher Str. 53
88339 Bad Waldsee
Telefon 07524 / 941 342
Täglich geöffnet von 10 - 19 Uhr
<https://www.bad-waldsee.de/die-kleine-galerie.html>



Denise Bettelyoun

„... WEIL FILZ DIE WÄRME HÄLT!“

Josef Beuys

kleine galerie bad waldsee

05.05. – 23.06.2024

Zur Eröffnung der Ausstellung

Denise Bettelyoun

„... WEIL FILZ DIE WÄRME HÄLT!“

Josef Beuys

AM SONNTAG

5. Mai 2024

um 11 UHR

**Kunstraum | kleine galerie
in Bad Waldsee**

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

BEGRÜSSUNG: Axel F. Otterbach

EINFÜHRUNG: Birgit Wiesenhütter, Kunsthistorikerin (M.A.)

Ausstellungsdauer:

5. Mai bis 23. Juni 2024

„Fr. Bettelyoun wuchs im Zwiespalt zweier Kulturen auf, als gebürtige Indigene vom Stamme der Oglala-Sioux in Süd-Dakota und hälftig auch preussischen Ursprungs. Ihre künstlerische Arbeit betont auf vielschichtige Weise diese Ambivalenz. Sie äußert sich in der gegensätzlichen Positionierung von Welt und Natur, und dem Bild, das wir uns davon machen, als trennendes und verbindendes Motiv zugleich das Motiv der Verknüpfung führt sie unmittelbar zur Arbeit mit Textilien und ihren Techniken. Körperliche und spirituelle Erfahrungen setzt sie in dieser Materie ebenso sinnbildlich wie ornamental um. Mit traditionellen Mitteln erreicht sie eine selbstständige und souveräne Form, die alle handwerklichen Beziehungen sichtbar macht, aber weit darüber hinaus in Künstlerische vordringt.“

Exzerpt von Dr. Klaus Gallwitz, ehemaliger Leiter des Städelmuseums/ Frankfurt, des Burda-Museums Baden-Baden, der Deutschen Bank Kunstsammlung, des Arp Museum Rolandseck

